

# Predigtthesen

## Ist das heilig, oder kann das weg? Rauch, Reliquien & Rosenkranz – viel Lärm um nichts? (Predigt von Kai S. Scheunemann am 15.10.2017)

Viele von Euch wissen, dass ich letztes Jahr Pilgern war. Nach 500 gelaufenen Kilometern durch das wunderschöne Spanien kam ich müde und glücklich an das Ziel meiner Pilgerreise: die Kathedrale von Santiago de Compostela. Um 18.00 Uhr war der Pilgertagesdienst. Die Kathedrale war brechend voll. Lange Schlangen bildeten sich vor der Reliquie des Jakobus, um die Füße der Jakobus-Statue zu küssen. Einige Gläubige um mich ließen einen Rosenkranz durch ihre Finger gleiten und murmelten andachtsvoll ihre Gebete. Die Orgel fing an zu spielen. Liturgie, Predigt und Fürbitten wurden gesprochen. Und dann kam die große Attraktion dieser Kirche: ein Riesengefäß mit Weihrauch wurde von acht Mitarbeitern durch die Kirche geschwungen. So sah es aus... (Video) Ich kam aus dem Gottesdienst und war echt berührt: Rauch, Reliquien und Rosenkranz scheinen auch heute noch viele Tausend Menschen anzusprechen. Warum mich bislang nicht?

Und das ist das Thema, mit dem wir uns in den nächsten Wochen beschäftigen wollen: Ist all das, was die Reformation hinweggefegt hat – sind Rauch, Reliquien und Rosenkranz; sind Kirchenjahr, Liturgie und Gottesdienste; sind Eucharistie, Maria und Heiligenverehrung heilig? Oder kann das weg? Und Ihr könnt Euch auf eine spannende, kontroverse und lebhaftige Predigtserie freuen, mit der wir das Reformationsjahr beenden wollen. U.a. wird im November unser Freund, Diakon Klemens Kurnoth, bei uns predigen über das Thema: „Maria- & Heiligenverehrung: Götzendienst?“

Bei der Definition unseres Glaubens hilft es, zwischen drei Kategorien zu unterscheiden: „Grundlagen des Glaubens“, „Überzeugungen“ und „Präferenzen“. Die Bibel hat zu diesem Konzept der Grundlagen, Überzeugungen und Präferenzen einiges zu sagen. In der Gemeinde in Korinth, bei der es so viel Zoff gab, dass sie sich gegenseitig vor Gericht zerrten, erinnert Paulus die Gemeinde daran, dass Jesus und sein Evangelium die **Grundlage** ist, auf der unser ganzes Christsein gegründet ist. „Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Korinther 3,11) Dazu gehört, der feste Glaube, dass Gott, der Schöpfer dieser Welt, uns unendlich liebt. Dass wir seine Kinder sind. Dass er in seiner Gnade seinen Sohn gesandt hat, um uns zu retten. Dass die Heilige Ruach, der Gott unter uns, einen Plan für dein Leben hat und Dich berufen hat, in und an seinem Reich mitzubauen. Das Glaubensbekenntnis fasst diese Grundlagen gut zusammen.

Aus dieser Wahrheit entsteht die Energie und die Motivation, die ich brauche, um Überzeugungen und Präferenzen zu entwickeln. Da wir als Christen eine globale Gemeinschaft sind, sind „Überzeugungen“ und „Präferenzen“ sehr unterschiedlich. In der Andreaskirche sind wir leidenschaftlich „bunt“, wenn es um „**Präferenzen**“ geht. Buntheit ist eines unserer 8 Werte: „Wir wollen eine Gemeinde mit einer klaren Mitte, aber mit vielfältigen Ausdrucksformen dieser Mitte sein. Wir suchen weder eine Uniformität der Meinungen noch irgendwelcher äußerer Formen, denn wir sind uns bewusst, dass Gott mit jedem Menschen auf individuelle Weise umgeht. Darum begegnen wir unterschiedlichen Ansichten, Lebensentwürfen und Frömmigkeitsformen mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz und wollen voneinander lernen. Wir feiern unsere Andersartigkeit und dienen gemeinsam der Welt.“ Ein wunderschöner Wert, oder? Schon wegen ihm kann man die Andreaskirche lieben.

Bei den „**Überzeugungen**“ aber, haben wir in den letzten drei Jahren einen langen Prozess durchlaufen, um gemeinsam zu definieren, was „Andreasspezifisch“ ist. Was macht unsere Gemeinde aus? Wie wollen wir hier unseren Glauben, bei aller Buntheit, gemeinsam leben? Was sind unsere tiefsten Überzeugungen, die uns alle – bei der großen Weite, die wir lieben – zusammenhält? Weiß jemand, von was ich spreche? Richtig: Unsere Vision 2030! Und weiß jemand, wie wir die komplexe Schönheit unserer Vision in einem Satz zusammen gefasst haben?

### Durch G.N.A.D.E. im Glauben, Leben, Handeln W.A.C.H.S.E.N.

Alle unsere Gruppen sollen G.N.A.D.E. aus Gnade leben: Gemeinschaft, Nachfolge, Anbetung, Dienst, Evangelisation.

Jeder einzelne von uns soll sich nach unserem „Traum“ ausrichten, der wie der Nordstern die Richtung unseres Glaubens weist: In dem wir jedes Jahr ein wenig mehr

- ... leidenschaftlich, trinitarisch glauben wollen: uns von Gott dem Vater geliebt und befreit, von Jesus berührt und herausgefordert und durch die Heilige Ruach begeistert und heil werden;
- ... authentisch, ganzheitlich leben: in Gottesdiensten inspiriert, in Kleingruppen wachsen und in unserer persönlichen Gottesbeziehung verändert werden;
- ... demütig grenzenlos handeln: vor Ort, Regional und Global die Welt bereichern und verändern.

Und mit W.A.C.H.S.E.N. haben wir das Ziel definiert, wohin wir uns bis zum Jahr 2030 entwickeln wollen.

Muss man an diese Vision glauben, um ewiges Leben zu erlangen??? Manche meinen Ja... ☺ NEIN, diese Vision mit zu träumen ist nicht heilsnotwendig! Muss man die Vision mitträumen, um Teil der Andreaskirche zu sein? Ein ganz klares JAIN!

JA, weil für uns diese Vision nicht ein „nice-to-have“ ist! Sie ist unser gemeinsamer Kompass, der uns die Richtung weist. Die Richtung in die wir als ganze Gemeinde aufgebrochen sind und zumindest in den nächsten 13-15 Jahren hinbewegen werden.

Und NEIN, weil jede und jeder eingeladen ist, Teil der Andreaskirche zu sein, auch wenn er diese Vision noch nicht teilen kann. Nur wundere Dich nicht, dass wir uns in diese Richtung bewegen werden und dass wir alles tun werden, um Dich für diese Vision zu gewinnen.

Und nun zum Thema heute: Rauch, Reliquien und Rosenkranz – viel Lärm um nichts, oder heilig? Sind Weihrauch, Reliquien und Rosenkranz „Grundlage“, „Überzeugung“ oder „Präferenz“ unseres Glaubens?

### Was ist Weihrauch? (Abstimmen lassen):

Der katholische Glaube bringt mit der Weihrauchverwendung unter anderem zum Ausdruck, dass der Mensch eine Einheit aus Leib und Seele ist. Der Gottesdienst richtet sich an alle Sinne. Weil das Wort Gottes in Jesus Christus Mensch geworden ist („Inkarnation“), muss sich auch der

Gottesdienst leiblich erfahrbar ausdrücken. Weihrauch gilt daher als ein Zeichen der Gegenwart Gottes und des Wehens des Heiligen Geistes. In der orthodoxen Liturgie, wird Weihrauch als Duft des Himmels verwendet. Nach alter orientalischer Vorstellung ist eine Gottesbegegnung mit einem Dufterlebnis verbunden. Wie fast aller sinnlicher Schmuck des Gottesdienstes wurde der Weihrauch in den reformierten Kirchen von Beginn an abgelehnt. Ich finde: schade! Es ist eine schöne Präferenz. (Und wusstet Ihr, warum in Santiago de Compostela dieses große Weihrauchgefäß eingeführt wurde? Weil die Pilger nach einer so langen Pilgerreise wohl so stanken, dass der Weihrauchgeruch es überdecken sollte. So pragmatisch sind manchmal unsere katholischen Geschwister.)

### Was sind Reliquien? (Abstimmen lassen): Grundlage, Überzeugung oder Präferenz – oder Götzendienst?

Dazu werde ich heute nichts sagen. Ich habe gestern Klemens Kurnoth getroffen, der u.a. erzählt hat, dass in jedem katholischen Altar eine Reliquie eingebaut ist. Warum sie das tun? Dazu mehr am 19.11. wenn er bei uns predigt zum Thema „Maria- und Heiligenverehrung: Götzendienst?“.

### Was ist der Rosenkranz? (Abstimmen lassen):

Das Beten mit Perlenketten ist eine alte und weltweit verbreitete Tradition. In vielen Religionen gibt es Gebetschnüre. Im Hinduismus und Buddhismus gibt es seit 500 v.Chr. die „Mala“ mit 108 Perlen, die Gottes Namen nennen. Im Islam die „Mishaba“ mit 99 Perlen – oder 33, die dann dreimal gebetet werden – für die 99 Namen Allahs. Der katholische Rosenkranz hat 50 Perlen, der dreimal hintereinander gebetet wird. Vor 1000 Jahren begannen irische Mönche die 150 Psalmen der Bibel zu beten. Wer nicht lesen oder die Psalmen auswendig konnte, hatte 150 mal das Vaterunser am Tag gesprochen. Später verband sich das Perlengebet mit der Anrufung Marias, dem sogenannten „Ave Maria“. Der orthodoxe Rosenkranz besteht aus einer Schnur mit 33, 50 oder 100 Knoten und bezieht sich auf die Aufforderung Paulus an uns Christen „ohne Unterlass zu beten“.

### Warum überhaupt eine Perlenkette fürs Beten?

Wir sind es gewohnt, unseren Körper und Geist zu trainieren, machen Sport oder Gedächtnistraining. Aber wie trainiert man seine Seele? Glaube und spirituelle Kraft kommen nicht von alleine. Auch unsere Seele ist ein Muskel, der wachsen kann, wenn man ihn trainiert – aber auch schrumpfen, wenn wir ihn nicht nutzen. So sah es auch schon Martin Luther: *„Das christliche Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht Ruhe, sondern Übung. Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist nicht getan oder geschehen, es ist ein Weg.“* Es ist wie mit der Liebe. Es reicht nicht, sich einmal das Ja-Wort zu geben. Die Liebe braucht stetige Pflege, um zu wachsen. Auch unsere Beziehung zu Gott braucht regelmäßige Übung, im Gebet und in kleinen Ritualen.

Wenn Ihr mit Eurem Gebetsleben und Eurem geistlichen Wachstum ganz zufrieden seid, dann könnt Ihr jetzt 3-4 Minuten schlafen. Wenn nicht, möchte ich Euch ein „Übungsgerät“ vorstellen, mit der Ihr Eure Seele trainieren könnt. Es ist sehr einfach, es ist günstig – und es ist evangelisch: „Die Perlen des Glaubens“ Hier seht Ihr so eine Perlenkette. Sie wurde von dem Bischof Martin Lönnebo aus Schweden erfunden. Er suchte lange nach einer Hilfe zum Beten und Meditieren für Menschen von heute, die eine große spirituelle Sehnsucht haben, aber nicht wissen, wohin damit. Menschen, die sich fragen: Wie soll ich beten? Wie damit beginnen? Wie es regelmäßig machen. So entstand ein Perlenband mit 18 Perlen. Sie helfen uns zu konzentrieren. Ich weiß nicht, wie Euer Gebetsleben ist, aber ich lasse mich sehr schnell ablenken. Diese Perlenkette hilft mir, näher zu Gott zu kommen, mich selbst zu finden und die Gemeinschaft mit allem und allen zu vertiefen. Hier seht Ihr die Bedeutung der unterschiedlichen Perlenfarben.

Ich möchte Euch einladen, mit mir folgendes Experiment zu wagen: in den nächsten 40 Tagen – also bis zum Advent – beten wir täglich mindestens einmal die Perlen des Glaubens und sehen, was es mit uns macht. Macht Ihr mit? Wer die Perlen des Glaubens haben will, dem kann ich diese Perlenkette samt Buch empfehlen. Es kostet zwar € 19,45 – aber die Kette ist dabei und ein schönes, kurzes Buch, dass uns in den Gebrauch dieser Kette einführt. Ihr könnt es beim Büchertisch bestellen – und wir sehen zu, dass sie nächste Woche da sind. Dafür habe ich diese Liste vorbereitet. (Mit den Perlen des Glaubens leben, ISBN 978-3-87503-183-6)

„Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“ (Matthäus 13,45f)

*Und der Frieden Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre Deine Herzen und Sinne in Christus Jesus, Amen!*

